

Zuchtwartbericht

Araucanas und Zwerg-Araucanas im Wettbewerb um den „Goldenen Siegerring“ 2015

22 Stämme, 515 Araucanas und 102 Zwerge – das war die phänomenale Meldezahl in Hannover 2015. Wer nicht dabei war hat wahrlich etwas versäumt!

Mit den Vorbereitungen zu diesem Top-Event wurde seitens des SV schon frühzeitig begonnen. Preisrichtervorschläge wurden von den Züchtern gemacht, nach einer Vorabanfrage konnten dann die Preisrichter von der Ausstellungsleitung vorverpflichtet werden. Alle dieser Preisrichterkollegen wurden dann zu einer Tierbesprechung im August eingeladen. Diese Tierbesprechung, bei der speziell auf die Feinheiten unserer Rassen eingegangen wurde, fand sowohl bei den eingeladenen Preisrichtern, als auch bei den Züchtern, die mit ihren Tieren eine solche Veranstaltung erst ermöglichten, regen Zuspruch.

Die SR Baum und Weis führten durch die Tierbesprechung, man hatte regelrecht den Eindruck, dass die anwesenden Preisrichter diese Informationen aufsogen wie ein trockener Schwamm das Wasser.

Nach dieser Tierbesprechung blickten wir erwartungsvoll zu dem einmaligen Großereignis in Hannover.

Leider entpuppte sich nach der Bewertung die ein oder andere Enttäuschung über die Bewertung. Einigen Züchtern konnte man die Enttäuschung im Gesicht ansehen. Wie das nun im Leben mal so ist kann es nicht nur Sieger geben.

Die erwartete „Expertenbewertung“ wandelte sich in eine „Allgemeinrichter-Fehlersuchbewertung auf Lokalschauniveau“. Wobei hier niemandem ein Vorwurf gemacht werden soll und kann. Ich bin mir sicher, dass alle nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt haben.

Bei der Bewertung der Stämme wurde nicht so sehr auf gleiche Merkmale geachtet wie das die AAB vorgibt. Ob dies jedoch ein Versehen oder ein Versuch war, eine zukünftig richtungsweisende, auf unsere Rassen abgestimmte Bewertung zu erzielen sei mal dahin gestellt. Für genügenden Diskussionsstoff dürfte diese Bewertung allerdings sorgen.

In jedem Falle war diese Bewertung aber nicht schädigend, sondern sehr wohltuend. Hoffentlich wird damit aber nicht das Gegenteil erzeugt und den Diskussionen der jüngsten Vergangenheit erneuter Zündstoff geliefert.

Wie beliebt unsere Rassen sind, zeigten die vielen verkauften Tiere. Bereits Freitags nach der Schaueröffnung waren etliche Käfige der verkäuflich gemeldeten Tiere leer. Einen wahren Boom erleben die Araucanas in Osteuropa.

Dieser Trend setzte sich bis zum Sonntagnachmittag fort. Schätzungsweise 80% der der Verkaufstiere wechselten den Besitzer. Somit war Hannover 2015 die beste Plattform unsere Rasse weiter zu verbreiten.

Zuchtwartbericht

Durch die Förderung bommeltragender Araucanas hat die Zahl der Tiere mit diesem Merkmal deutlich zugenommen, was als voller Erfolg dieser Förderung auf SV-Ebene zu werten ist.

Ca. 50 % der Großrasse zeigten Bommeln, das sind etwa 250 Tiere. So etwas gab es noch nie!

Araucanas

In der Beliebtheitsskala rangieren die wildfarbigen unangefochten an erster Stelle. Doch wo viel Licht ist, gibt's auch viel Schatten. Bei weitem nicht alle Tiere zeigten das geforderte Farbzeichnungsspiel. Alle herausgestellten Spitzentiere zeigten mahagonifarbige Grundfarbe und auch die Zeichnung konnte überzeugen. Zu helle Tiere wurden herabgestuft. Aber der Hahn in Nr. 751 mit der Bewertung v 97 BB zeigte weder Form, noch Farbe und Zeichnung, zudem eine sehr dürftige Bartausprägung. Gehen wir mal davon aus, dass am Bewertungstag in Hannover sehr herbstliches Regenwetter herrschte. Auch die Henne in Nr. 765 mit der Bewertungsnote v 97 MB zeigte nicht die gewünschte Form und war zudem recht strohig im Halsbehang.

Bei den blau-wildfarbigen sah man eine bisher noch nie da gewesene Qualität in allen Rassemerkmalen. Die Henne in Nr.835 zeigte das züchterisch machbare. Nahezu alle Vertreter dieses Farbschlages verfügten über eine enorme Abschlußbreite und super Kopfpunkte.

Die Messlatte sehr hoch legten die goldhalsigen. Seit Jahren auf sehr hohem Niveau hatte es der Preisrichter nicht leicht eine Abstufung vorzunehmen, was bei den Hähnen mühelos gelang entwickelte sich bei den Hennen zum Debakel. Zum einen wurde auf eine zarte Rieselung geachtet, dabei aber die Grundfarbe völlig außer Acht gelassen und zum anderen das Verhältnis von Körperlänge zu Körperbreite nicht beachtet, das im Idealfall bei 2:1 liegt.

In Form, Farbe und Zeichnung standen die blau-goldhalsigen dem Stammfarbschlag in nichts nach. Standhöhe und Kopfpunkte waren sehr typisch, ebenso breite und abgedeckte Abschlüsse.

Doch bei aller Begeisterung hatte der Preisrichter die Lauffarbe nicht beachtet. Der Hahn in Nr. 923 mit hv 96 SVB und die Henne in Nr. 932 mit v 97 BB bewertet, zeigten nicht die geforderte weidengrüne Lauffarbe! Die Lauffarbe war schiefergrau mit weißer Sohle, jegliches Gelbpigment fehlte! Aber so ist das Leben...

Völlig zurecht wurden silberhalsige Hähne mit zu gelber Behangfarbe zurück gestuft. Die Kopfpunkte haben sich verbessert. In höchster Qualität zeigten sich die Hennen. Farblich fast uniform gab es Punktabzüge für kurze Körper, fehlende Standfreiheit und schmale Abschlüsse.

Zuchtwartbericht

Im Farbenschlag **gold-weizenfarbig** fehlte der sogenannte Eye-Catcher. Hin und wieder Ausreißer in der Behangzeichnung der Hähne. Oftmals auch eine zu abfallende Körperhaltung und schmale Abschlüsse. Aber querbeet eine super Lauffarbe. Die herausgestellten Tiere waren recht ansehnlich, wobei die Grundfarbe der Hennen nicht heller werden sollte.

Durchgezüchteter schienen die **blau-weizenfarbigen** zu sein. Aparte Farbkontraste bei den Hähnen stachen ins Auge des Betrachters. Die zarte Grundfarbe der Hennen war relativ gleichmäßig. Fleckige Blaueinlagerungen konnten den Gesamteindruck aber nicht stören.

Schwarz-rot ist nach wie vor selten und schwierig. Ob allerdings eine zu wohlwollende Bewertung Früchte zeigt wage ich zu bezweifeln. Der Rotanteil im Schmuck der Hähne muss unbedingt zunehmen. Ebenso die Halszeichnung der Henne.

1,1 in **blau-rot** aus gleicher Zucht schließen sich den erstgenannten in der Wunschalette an.

Die Meldezahl der einst so stark vertretenen **schwarzen** enttäuschte. Dafür traten sie aber in beachtlicher Qualität auf. Nur Tiere mit sattem Grünlack konnten punkten. Einige der Hähne befanden sich am oberen Größenrahmen. Die Kopfpunkte konnten bei den herausgestellten Tieren überzeugen. Gelegentlich sollte aber die Lauffarbe nicht noch stärker aufhellen. Das Gefieder war durchweg straff und fest anliegend.

Vier Züchter zeigten den Farbenschlag **weiß**. Wobei auf den ersten Blick klar zu erkennen war, dass sich hier eine „Zweiklassengesellschaft“ etabliert hat. Die herausgestellten Tiere kamen fast alle aus einer Zucht. In dieser Zucht stimmt fast alles. Zu Abstufungen führten aber – und das seit Jahren – braune Augen, zu helle Läufe und ein zu weiches Gefieder.

Zahlenmäßig der am zweitstärksten vertretene Farbenschlag war **blau**. Hier leistet der amtierende Preisrichter eine Bewertung mit Vorzeigecharakter. Wie ein roter Faden zog sich eine erstklassige Beachtung von Typ und Form vom ersten bis zum letzten Tier. Korrekter Weise wurden sowohl hellere als auch dunklere Blautöne toleriert.

Die Kollektion der **gesperberten** konnte sich sehen lassen. Bei den Hähnen etwas mehr Bartfülle und reinerer Behang, ansonsten passt es. Die Hennen in super Qualität. Wünsche nach etwas freierem Stand. Eine klare, abgegrenzte Sperberung hat sich gefestigt.

Zuchtwartbericht

In der AOC-Klasse ein 1,0 in blausperber. Nicht zu vergleichen mit dem Farbenschlag der Niederrheiner. Grundfarbe blau mit Sperberung.

1,0 in schwarz-silber, Schmuck sehr goldlastig.

0,1 schwarz-rot, seidenfiedrig, ohne Bewertung, da sich die AOC-Klasse nur auf Farbe und nicht auf Gefiederstruktur einlässt.

Zwerg-Araucanas

Mit einem super Comeback machten die wildfarbigen auf sich aufmerksam! Puppige Figuren, breite Abschlüsse und prima Farbe und Zeichnung bei den Hähnen. Die Zeichnung der Hennen muss aber in der Endsäumung unbedingt deutlicher werden. Leider wurde bei der Bewertung der Grundfarbton etwas außer Acht gelassen.

Auf der Überholspur befinden sich momentan die silberhalsigen Zwerge und das nicht nur in Quantität, sondern auch in der Qualität!

Die Übergroßen Typen der letzten Jahre sind verschwunden und zierliche Vertreter in beiden Geschlechtern stellen sich ein. Wünsche wurden nach etwas reinerer Schmuckfarbe und volleren Bärten bei den Hähnen formuliert. Die Hennen sollten freier im Stand sein, in der Lauffarbe nicht dunkler und in den Köpfen noch reiner im Silberton.

An der oberen Größengrenze bewegten sich die gold- und blau-weizenfarbigen. In beiden Farben tolle Formen, zarte Köpfe und freier Stand. Bei den Hähnen zuweilen ein etwas verdeckterer Halschaftstrich. Die Hennen konnten im Grundfarbton gefallen.

Unbedingt reiner im Grünlack müssen die schwarzen werden. Von der Körpergröße sehr zwergenhaft sollten die Schenkel deutlicher hervortreten. In den letzten Jahren hat sich eine Mähne im Halsbehang der Hähne eingeschlichen. Diese hat nichts mit der zwischenzeitlich erlaubten Halskrause zu tun.

Nicht dunkler im Grundfarbton dürfen die gezeigten blauen werden. Auch hier eine ansprechende, zwergenhafte Form mit annehmbaren Köpfen. Eine auftretende Mähnenbildung ist zurück zu drängen.